



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 13. Juli 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Hans Erich Thomé
Biebertal

Urlaubs-Stress

Die Schulferien in Hessen haben begonnen, die ersten Familien sind schon unterwegs – hinein in die schönsten Tage des Jahres: Endlich Urlaub. Endlich ein paar Tage wie im Paradies. Sehnsüchtig erwartet.

Stressig sind meistens die letzten Tage davor: Da möchte man gerne noch alles das wegschaffen, was sich in den vergangenen Wochen angestaut hat: Rechnungen überweisen. Keller aufräumen. Gardinen waschen. Mails beantworten. Ein leerer Schreibtisch und eine aufgeräumte Wohnung, das macht ein gutes Urlaubsgefühl. Wenn alles perfekt geregelt und erledigt ist, können wir mit gutem Gewissen fahren.

Schade nur, dass die Nächte kurz waren und Schlaf fehlt. Schade, dass die Nerven ziemlich angespannt sind, wenn endlich alle im Auto sitzen. Dann wird doch noch einmal eine Schleife gefahren, um sich ganz sicher zu sein, dass alle Herdplatten ausgeschaltet sind. Und alle Fenster im Erdgeschoss wirklich geschlossen.

Meistens braucht man ein paar Tage, um sich alleine von diesem Vorurlaubs-Stress zu erholen. Wenn das dann einiger Maßen gelungen ist, und die Urlauber in der Lage wären, sich am Meer oder in den Bergen oder wo auch immer zu entspannen – taucht am Horizont schon wieder die Zeit nach dem Urlaub auf: Hoffentlich ist nicht schon wieder die Regentonne übergelaufen. Was bringen wir der Nachbarin mit, die die Blumen versorgt hat? Bloß nicht vergessen: Gleich am nächsten Dienstag habe ich einen Zahnarzttermin.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 13. Juli 2009

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Hans Erich Thomé**
Biebertal

Da passiert es ganz leicht, dass der ersehnte Urlaub eingezwängt wird zwischen den großen Brocken von Verpflichtungen und Zwängen davor und danach. Dass die wenigen Tage „wie im Paradies“ eingepfercht sind zwischen den alltäglichen Anforderungen wie ein Vorgärtchen zwischen Hochhäusern. Zwar ist die Sehnsucht nach Freiheit tief in uns verwurzelt. Und der Wunsch nach neuen und ganz anderen Erfahrungen. Aber am Ende haben sich nur die Räder bewegt, und die Gedanken sind hängen geblieben an dem alten, was gestern war und was morgen wieder auf uns zukommt. Hängen geblieben an den alltäglichen Zwängen.

Wer es lernt, mit den unvollkommenen Lösungen zu leben, kommt besser zurecht. Der Fensterputz kann auch einmal warten. Das Unkraut wird nicht in 14 Tagen das Haus überwuchern. Und ich beginne, schon daheim ein wenig am Urlaub zu schnuppern. Im Reiseführer stöbern. Mit Kolleginnen Urlaubsträume austauschen. Den Espresso schon heute genießen, der zum Urlaubsgenuss in Italien dazu gehört.

Da entsteht dann mindestens so etwas wie eine Ahnung vom Paradies.